

16.11.2020

Pressemitteilung

Copa- und Cogeca-Präsidenten sehen Handlungsbedarf seitens der EU und unterstreichen die Bedeutung einer starken Gemeinsamen Agrarpolitik zur Stabilisierung der Märkte und Unterstützung der Landwirte in unsicheren Zeiten

Anlässlich des heutigen EU-Agrarministertreffens sprachen die Copa-Präsidentin und der Cogeca-Präsident über die Verschlechterung der Marktsituation, die Schwierigkeiten der Landwirtinnen und Landwirte angesichts der COVID-19-Krise und die Bedeutung der Zusammenarbeit für die zukünftige GAP. Sie betonten, dass starke EU-Maßnahmen entscheidend für die Stabilisierung der Märkte und die Unterstützung der Landwirte seien, und forderten weitere Schritte zur Unterstützung der Mitgliedstaaten, um der Ausbreitung von Tierseuchen wie der Afrikanischen Schweinepest und der Vogelgrippe Einhalt zu gebieten.

Copa-Präsidentin Christiane Lambert machte auf die Anstrengungen der Landwirtinnen und Landwirte für mehr Nachhaltigkeit im Rahmen des europäischen Grünen Deals und auf die Bedeutung umfassender Ex-ante-Bewertungen der Ziele und Vorgaben der Strategie „Vom Hof auf den Tisch“ und der Biodiversitätsstrategie aufmerksam. Zur aktuellen Lage auf den Märkten und den laufenden Trilogen zur zukünftigen GAP erklärte sie: *„In der aktuellen Situation, die von der COVID-19-Krise, dem Brexit und Marktstörungen geprägt ist, spüren wir mehr denn je, wie wichtig eine wahrlich gemeinsame europäische Agrarpolitik ist. Landwirte brauchen Planungssicherheit und Verlässlichkeit, um mit der notwendigen Investitionsförderung Fortschritte in Richtung einer stärkeren Nachhaltigkeit zu erzielen. Der vorliegende GAP-Vorschlag und die Verhandlungsmandate für die Trilogie sind das Ergebnis von jahrelanger harter Arbeit und Gesprächen zwischen den EU-Institutionen. Wir hoffen, dass die Trilogie als offener und kooperativer Dialog fortgesetzt werden und dass unter Einhaltung der demokratischen Entscheidungs- und Mitgesetzgebungsverfahren eine Lösung erarbeitet wird, die die wirtschaftliche, soziale und ökologische Nachhaltigkeit unseres Sektors gewährleistet.“*

Hinsichtlich der schwierigen Marktsituation forderten die Präsidenten von der Kommission zusätzliche Maßnahmen für hart getroffene Sektoren, wie beispielsweise die jüngste Verlängerung der befristeten Marktmaßnahmen für Wein oder die Risikomanagement- und Absatzförderungsmaßnahmen für den europäischen Honig- und Blumensektor. Derartige Maßnahmen sollten mit Mitteln finanziert werden, die nicht aus dem GAP-Haushalt stammen.

Cogeca-Präsident Ramon Armengol forderte zudem weitere Maßnahmen, um dem dringenden Problem der Afrikanischen Schweinepest zu begegnen, welche in vielen EU-Staaten nach Fällen bei Wildschweinen nun den gesamten europäischen Schweinefleischsektor unter Druck setzt: *„Europäische Landwirte und landwirtschaftliche Genossenschaften unterstützen alle Maßnahmen der Mitgliedstaaten, der EU und von Interessenträgern, um die Auswirkungen von ASP so*

weit wie möglich zu vermeiden und einzudämmen, und fordern größere Anstrengungen der Kommission und der Mitgliedstaaten für die Populationskontrolle von Wildschweinen. Darüber hinaus ist es von zentraler Bedeutung, die Anerkennung des Regionalisierungsprinzips durch Drittstaaten und weitere Investitionen in die Impfstoffentwicklung zu unterstützen. Die derzeitige Marktsituation ist verheerend und bedroht die langfristige Nachhaltigkeit des EU-Schweinefleischsektors. Die Europäische Kommission sollte die nötigen Maßnahmen ergreifen, um den Markt zu stabilisieren und den Sektor zu unterstützen.“

– ENDE –

Weitere Sprachfassungen dieser Pressemitteilung auf EN, ES, FR, IT, PL und RO sind auf der Website von Copa-Cogeca verfügbar.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

Ksenija Simovic

Communications Manager

Handy: + 32 (2)2 287 27 27

Ksenija.Simovic@copa-cogeca.eu

PRW(20)8685:1
